

Im Laufe der Zeit ändert sich nicht nur die äußere Form der Wörter (Lautwandel), sondern auch deren Bedeutung. Das Wort *meinen* z.B. bedeutete früher *lieben*.

Arten des Bedeutungswandels:

1. Quantitative Aspekte

- 1.1. Bedeutungserweiterung
- 1.2. Bedeutungsverengung

2. Qualitative Aspekte

- 2.1. Bedeutungsverschlechterung
- 2.2. Bedeutungsverbesserung

1. Quantitative Aspekte

1.1. Bedeutungserweiterung

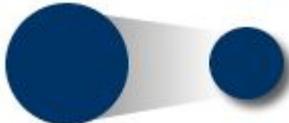
Der Bedeutungsumfang eines Wortes erweitert sich, weil einige der ursprünglichen Bedeutungsmerkmale des Wortes wegfallen.



Beispiel: Horn (früher): Auswuchs am Kopf eines Tieres
Horn (heute): Auswuchs am Kopf eines Tieres, Blasinstrument, Trinkgefäß

1.2. Bedeutungsverengung

Der Bedeutungsumfang eines Wortes verkleinert sich, weil zu den Bedeutungsmerkmalen eines Wortes noch weitere hinzukommen.



Beispiel: Hochzeit (früher): kirchliches, weltliches Fest, oder Freude
Hochzeit (heute): kirchliches Fest der Eheschließung

2. Qualitative Aspekte

2.1. Bedeutungsverschlechterung (Pejoration)

Der Bedeutungsumfang eines Wortes wird sozial, moralisch oder auch stilistisch „schlechter“.



Beispiel: Dirne (früher): junges Mädchen
Dirne (zwischenzeitlich): dienendes Mädchen
Dirne (heute): Hure, Prostituierte

2.2. Bedeutungsverbesserung (Melioration)

Der Bedeutungsumfang eines Wortes ändert sich zu einer in der Gesellschaft als nützlicher und wertvoller angesehenen Bedeutung. Soziologische Faktoren sind dafür oft ausschlaggebend.



Beispiel: Marschall (früher): Pferdeknecht
Marschall (heute): hoher militärischer Rang

Ordne die Veränderung der folgenden Wörter einer Art des Bedeutungswandels zu.

frühere Bedeutung	heutige Bedeutung	Art des Bedeutungswandels
<i>frouwe</i> = adlige Dame, in der Regel verheiratet, Herrin	<i>Frau</i> = allgemeine Geschlechtsbezeichnung	
<i>wîp</i> = Frau, neutrale Geschlechtsbezeichnung	<i>Weib</i> = Schimpfwort für eine Frau	
<i>maget</i> = junge, unverheiratete Frau	<i>Magd</i> = Bedienstete, meist auf einem Bauernhof	
<i>vrouwelîn / juncvrouwe</i> = junge, unverheiratete Adlige	<i>Fräulein</i> = junge, unverheiratete Frau <i>Jungfrau</i> = jungfräuliches Mädchen/Frau	
<i>hövesch</i> = zum Fürstenhof gehörig	<i>hübsch</i> = gutaussehend	
<i>niger</i> = schwarz	<i>Neger</i> = abwertender Begriff für Person von dunkler Hautfarbe	
<i>gotico</i> = fremdartig, barbarisch	<i>Gotik</i> = europäische Stilepoche	

Quellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Melioration_\(Linguistik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Melioration_(Linguistik))

<http://www.duden.de>

Deutschbuch 6, Cornelsen (2008).

Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter

www.deutschunddeutsch.de **St87s**

Der Grundstock unseres Wortschatzes sind die **Erbwörter**, die sich seit dem Indogermanischen (vor 3000 Jahren) und dem Germanischen (vor 2000 Jahren) erhalten haben, allerdings mit Veränderungen. Sie bezeichnen das Nächstliegende: Körperteile (Daumen, Knie), Haustiere (Huhn, Kuh), Bäume (Buche, Eiche), Tätigkeiten (gehen, stehen).

Im Lauf der Jahrhunderte hat das Deutsche **viele Wörter aus fremden Sprachen** aufgenommen. Einige leben als **Fremdwörter** in der fremden Schreibweise weiter (Portemonnaie, Fauteuil), andere sind als **Lehnwörter** eingedeutscht worden, so dass wir sie nach Form und Klang kaum mehr von den Erbwörtern unterscheiden können. Zur Zeit der Römer ergoss sich – zusammen mit neuen Dingen und Gebräuchen – ein wahrer Strom lateinischer Wörter ins Deutsche. Damals hatte unsere Sprache noch die Kraft, diese Wörter so umzuformen, dass sie den lateinischen Klang verloren: tegula – Ziegel, vinum – Wein

Im 15. Jahrhundert begann ein großer Zustrom von Fremdwörtern, zunächst aus dem **Griechischen** (Chirurg, Philosoph) und **Lateinischen** (Kalender, Examen), den beiden Gelehrtensprachen, und dann aus dem **Französischen** (Appetit, Allee), dem **Italienischen** (Bandit, Porto), dem **Holländischen** (Pilot, Aktie), dem **Englischen** (Pudding, Sport), dem **Spanischen** und **Portugiesischen** (Eldorado, Zigarre), dem **Slawischen**

(Peitsche, Dolmetscher) und mit den Entdeckungen aus vielen außereuropäischen Sprachen: Ananas, Schokolade, Zebra, Dschungel. Es gab und gibt immer wieder Bestrebungen, Fremdwörter zu vermeiden, indem eine Art Übersetzung versucht wird. Einige dieser **Verdeutschungen** sind gelungen (Korrespondenz - Briefwechsel, Harddisk - Festplatte, Rendezvous - Verabredung oder Stelldichein), andere konnten sich nicht durchsetzen (Mumie - Dörrleiche, Ironie - Schalkesernst, Laptop - Klapprechner)



Basar in Marrakesch

(FOTO: LDs)

Markiere die im folgenden Text enthaltenen Fremd- und Lehnwörter und ordne ihnen ihre Ursprungssprache zu.

Sophie hat gerade gecheckt, ob etwas im Briefkasten ist – und tatsächlich! Euphorisch öffnet sie den Brief mit den Tickets für ihren Abschlussball. „Endlich“, denkt sie. Lange genug hat es schließlich gedauert, bis sie das Abitur in der Tasche hatte. Unzählige Stunden Physik hatten ihr das Leben schwer gemacht und keine Zeit für Hobbys gelassen. Doch jetzt ist es vorbei! Sie zückt das Smartphone und verabredet sich mit ihrer besten Freundin in ihrem Lieblingscafé, um bei einem Cappuccino und einem Croissant zu brainstormen, wie aus dem etwas verstaubten Event eine möglichst coole Party werden kann.

Wort	Herkunft

Stelle Vermutungen an, welcher Sprachvarietät die folgenden Äußerungen zugeordnet werden könnten.

Kiek mal, dat is ja ne süße
kleene Jöre, wa? Nu weeß
ick nich: soll ick...?!

Jo Alter, schieb mal keine
Paras. Das ist halt hammer
abgespacet. Kein Plan, wie
meinem Homie das
passieren konnte.

Wisst ihr, wie kühl sich Sand
unter den Füßen anfühlt,
wenn ihr aus der Sonne in
den Schatten tretet?

Wat is Labskaus? Dat is'n
ool Gericht vun See. – Wenn
du seekrank warrs, denn
hess tominns nich umsünst
kaut!

Bolizeikontrolle em
Morgagraua.
Bolizischt: „Hend Sia
Reschtalkohol?“ – „Jetzt
heret Se doch uff mit derra
Bettelei!“

“Ist der mittelbare Besitzer
dem Eigentümer gegenüber
zur Überlassung des Besitzes
an den Besitzer nicht befugt,
so kann der Eigentümer von
dem Besitzer die Herausgabe
der Sache an den mittelbaren
Besitzer oder, wenn dieser
den Besitz nicht wieder
übernehmen kann oder will,
an sich selbst verlangen.“

Na, wie geht's dir heute?
Hast du schon 'ne Pause
gemacht? – Ja, wieso?
Wolltest eine Rauchen
gehen? Hab gerade nix zu
tun!

„ich muss ins bett, gute n8!“
„k, cu *knuddel*“
„bb *wink* :-*“

Ordne die Veränderung der folgenden Wörter einer Art des Bedeutungswandels zu.

frühere Bedeutung	heutige Bedeutung	Art des Bedeutungswandels
<i>frouwe</i> = adlige Dame, in der Regel verheiratet, Herrin	<i>Frau</i> = allgemeine Geschlechtsbezeichnung	Bedeutungserweiterung
<i>wîp</i> = Frau, neutrale Geschlechtsbezeichnung	<i>Weib</i> = Schimpfwort für eine Frau	Bedeutungverschlechterung
<i>maget</i> = junge, unverheiratete Frau	<i>Magd</i> = Bedienstete, meist auf einem Bauernhof	Bedeutungsverengung
<i>vrouwelîn / juncvrouwe</i> = junge, unverheiratete Adlige	<i>Fräulein</i> = junge, unverheiratete Frau <i>Jungfrau</i> = jungfräuliches Mädchen/Frau	Bedeutungserweiterung
<i>hövesch</i> = zum Fürstenhof gehörig	<i>hübsch</i> = gutaussehend	Bedeutungserweiterung
<i>niger</i> = schwarz	<i>Neger</i> = abwertender Begriff für Person von dunkler Hautfarbe	Bedeutungverschlechterung
<i>gotico</i> = fremdartig, barbarisch	<i>Gotik</i> = europäische Stilepoche	Bedeutungsverbesserung

Quellen:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Melioration_\(Linguistik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Melioration_(Linguistik))

<http://www.duden.de>

Deutschbuch 6, Cornelsen (2008).

Erbwörter, Lehnwörter und Fremdwörter

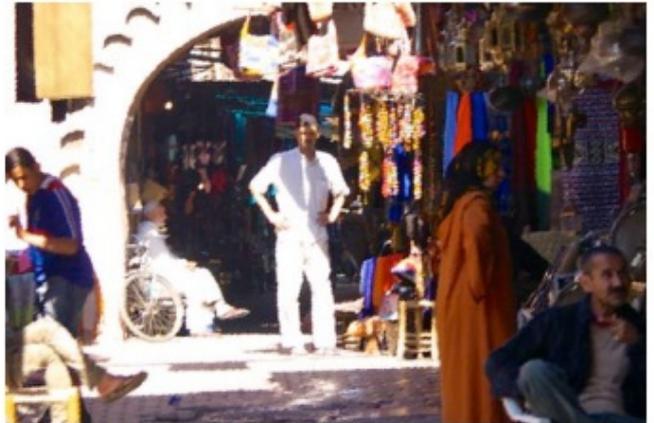
www.deutschunddeutsch.de **St87s**

Der Grundstock unseres Wortschatzes sind die **Erbwörter**, die sich seit dem Indogermanischen (vor 3000 Jahren) und dem Germanischen (vor 2000 Jahren) erhalten haben, allerdings mit Veränderungen. Sie bezeichnen das Nächstliegende: Körperteile (Daumen, Knie), Haustiere (Huhn, Kuh), Bäume (Buche, Eiche), Tätigkeiten (gehen, stehen).

Im Lauf der Jahrhunderte hat das Deutsche **viele Wörter aus fremden Sprachen** aufgenommen. Einige leben als **Fremdwörter** in der fremden Schreibweise weiter (Portemonnaie, Fauteuil), andere sind als **Lehnwörter** eingedeutscht worden, so dass wir sie nach Form und Klang kaum mehr von den Erbwörtern unterscheiden können. Zur Zeit der Römer ergoss sich – zusammen mit neuen Dingen und Gebräuchen – ein wahrer Strom lateinischer Wörter ins Deutsche. Damals hatte unsere Sprache noch die Kraft, diese Wörter so umzuformen, dass sie den lateinischen Klang verloren: tegula – Ziegel, vinum – Wein

Im 15. Jahrhundert begann ein großer Zustrom von Fremdwörtern, zunächst aus dem **Griechischen** (Chirurg, Philosoph) und **Lateinischen** (Kalender, Examen), den beiden Gelehrtensprachen, und dann aus dem **Französischen** (Appetit, Allee), dem **Italienischen** (Bandit, Porto), dem **Holländischen** (Pilot, Aktie), dem **Englischen** (Pudding, Sport), dem **Spanischen** und **Portugiesischen** (Eldorado, Zigarre), dem **Slawischen**

(Peitsche, Dolmetscher) und mit den Entdeckungen aus vielen außereuropäischen Sprachen: Ananas, Schokolade, Zebra, Dschungel. Es gab immer wieder Bestrebungen, Fremdwörter zu vermeiden, indem eine Art Übersetzung versucht wird. Einige dieser **Verdeutschungen** sind gelungen (Korrespondenz - Briefwechsel, Harddisk - Festplatte, Rendezvous - Verabredung oder Stelldichein), andere konnten sich nicht durchsetzen (Mumie - Dörrleiche, Ironie - Schalkesernst, Laptop - Klapprechner)



Basar in Marrakesch

(FOTO: LDs)

Markiere die im folgenden Text enthaltenen Fremd- und Lehnwörter und ordne ihnen ihre Ursprungssprache zu.

Sophie hat gerade **gecheckt**, ob etwas im Briefkasten ist – und tatsächlich! **Euphorisch** öffnet sie den Brief mit den **Tickets** für ihren Abschlussball. „Endlich“, denkt sie. **Lange genug** hat es schließlich gedauert, bis sie das **Abitur** in der Tasche hatte. **Unzählige Stunden Physik** hatten ihr das Leben schwer gemacht und keine Zeit für **Hobbys** gelassen. Doch jetzt ist es vorbei! Sie zückt das **Smartphone** und verabredet sich mit ihrer besten Freundin in ihrem Lieblingscafé, um bei einem **Cappuccino** und einem **Croissant** zu **brainstormen**, wie aus dem etwas verstaubten **Event** eine möglichst **coole Party** werden kann.

Wort	Herkunft
gecheckt	Englisch
euphorisch	Griechisch
Tickets	Englisch
Abitur	Latein
Physik	Griechisch
Hobbys	Englisch
Smartphone	Englisch
-café	Französisch
Cappuccino	Italienisch
Croissant	Französisch
brainstormen	Englisch
Event	Englisch
cool	Englisch
Party	Englisch

Stelle Vermutungen an, welcher Sprachvarietät die folgenden Äußerungen zugeordnet werden könnten.

Kiek mal, dat is ja ne süße
kleene Jöre, wa? Nu weeß
ick nich: soll ick...?!

Dialekt: Berlinerisch

Jo Alter, schieb mal keine
Paras. Das ist halt hammer
abgespacet. Kein Plan, wie
meinem Homie das passieren
konnte.

Soziolekt: Jugendsprache

Wisst ihr, wie kühl sich Sand
unter den Füßen anfühlt,
wenn ihr aus der Sonne in
den Schatten tretet?

Hochdeutsch

Wat is Labskaus? Dat is'n ool
Gericht vun See. – Wenn du
seekrank warrs, denn hess
tominns nich umsünst kaut!

Dialekt: Plattdeutsch

Bolizeikontrolle em
Morgagraua.
Bolizischt: „Hend Sia
Reschtalkohol?“ – „Jetzt
heret Se doch uff mit derra
Bettelei!“

Dialekt: Schwäbisch

„Ist der mittelbare Besitzer dem
Eigentümer gegenüber zur
Überlassung des Besitzes an
den Besitzer nicht befugt, so
kann der Eigentümer von dem
Besitzer die Herausgabe der
Sache an den mittelbaren
Besitzer oder, wenn dieser den
Besitz nicht wieder
übernehmen kann oder will, an
sich selbst verlangen.“

Fachsprache: Juristensprache

Na, wie geht's dir heute?
Hast du schon 'ne Pause
gemacht? – Ja, wieso?
Wolltest eine Rauchen
gehen? Hab gerade nix zu
tun!

Umgangssprache

„ich muss ins bett, gute n8!“
„k, cu *knuddel*“
„bb *wink* :-*“

Jargon: Chatsprache